

Älterenkreis im ZV-Orden der Geusen – Heide-Tour 17.-25.05.2014

Gelernt habe ich nun, dass der **größte zusammenhängende Teil des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide** NICHT bei Lüneburg liegt, sondern **zwischen Schneverdingen im Südwesten und Undeloh im Nordosten**.

Hier gibt es u.a.

- Heidegarten (Höpen)
- Heimatmuseum „De Theeshof“ (Schneverdingen)
- Lönsstein (Schneverdingen)
- Naturschutzakademie mit Hof Möhr (Schneverdingen)
- Pietzmoor, mit Bohlenstegen als Pfade (Schneverdingen)
- Osterheide
- Tütsberg Landschaftspflegehof mit Tieren
- Stühbusch-Wulfsberg, Eichenbestand in Buschformen -

Dieser Bereich ist nur zu Fuß, per Fahrrad oder (eigentlich nur im Sommer) mit Pferdewagen zu erreichen.

Der Betreiber des „Campingparks Lüneburger Heide“, Herr Vollmer, könnte das auch im Mai für uns organisieren.



NICHT für Besuche verfügbare große Heidebereiche befinden sich:

- zwischen Fallingbommel und Bergen Belsen → Truppen-Übungsplatz der Bundeswehr
 - nördlich und südlich von Munster → Truppen-Übungsplatz der Bundeswehr
 - im Bereich Unterlüß → Schießplatz der Bundeswehr
-

Standort für den TATSÄCHLICHEN Heidebereich:

Campingpark Lüneburger Heide
Familie Vollmer
Badeweg 3
29640 Heber bei Schneverdingen
05199-275
<http://www.camping-lh.de>

Ich habe nachstehend beschrieben, was ich Interessantes gefunden habe, wenn man von Celle ausgehend im Urzeigersinn den Bereich, der allgemein als Lüneburger Heide (auch ohne Heideflächen) genannt wird, bereist.

Celle

www.celle.de

- Altstadt** mit fast 500 restaurierte **Fachwerkhäuser** ab dem 16.Jhdt.
 - ältestes Fachwerkhaus** „Am heiligen Kreuz 26“ von 1522
 - Celler Schloss** aus dem 13.Jhdt.
 - Bomann-Museum** für Kulturgeschichte, im Zentrum der Stadt
 - Kunstmuseum** mit Sammlung Robert Simon (Kunst und Kristall)
 - Kalandgasse**, ehem. Standort des Ordens der Kaland-Bruderschaft
 - Stadtkirche St.Marien** mit Turmbläser (09:30h + 17:30h)
 - Stechbahn**, ehem. Turnierplatz aus dem 15.Jhdt.
 - altes Rathaus** aus dem 14.Jhdt.
 - Celler Glockenspiel** am Markt
 - Synagoge** mit jüdischem Friedhof
 - Altes Reithaus**, aus der ehem. Vorburg des Schlosses
 - Stechinelli Haus** 17.Jhdt.
 - Hoppener Haus** von 1532
 - viele Skulpturen und Denkmäler im Stadtbereich
 - Garnisons-Museum**
 - Stiftung **Miniaturensammlung** Tansey, Miniaturportraits

 - Öffentliche Stadtführungen** FR 16:30h, SA + SO 11:00h, ab Brücke v.d. Schloss
 - Stadtrundfahrten mit Pferdewagen**, Dauer 40 Min., ab Karstadt, € 3,00

 - Stellplätze für Reisemobile:**
 - Schützenplatz, Hafestraße
 - Langensalzaplatz, 77er-Straße
 - alles andere sind nur Plätze für PKW**
-

Bergen-Belsen

<http://bergen-belsen.stiftung-ng.de/>

Gedenkstätte Bergen-Belsen

29303 Bergen

05051 6011

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr

Besuch ist kostenlos (keine Hunde möglich)

Im Kriegsgefangenen- und Konzentrationslager Bergen-Belsen, das von den Nationalsozialisten verschleiern als "Aufenthaltslager Bergen-Belsen" bezeichnet wurde, starben in den Jahren 1941-1945 etwa 100.000 Menschen.

Ab 1946 wurden auf Veranlassung der Britischen Militärregierung auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers ein Obelisk und eine Inschriftenwand errichtet. Im Jahre 1952 übernahm das Land Niedersachsen die Pflege und Unterhaltung für die Gedenkstätte. Das Dokumentenhaus mit einer Dauerausstellung, die dem Besucher einen Eindruck vom Lager und von den politischen Bedingungen seiner Entstehung vermittelt, wurde 1966 der Öffentlichkeit übergeben.

Bergen-Belsen ist die zentrale Gedenkstätte des Landes Niedersachsen, in der das Bewusstsein von dem verbrecherischen und unmenschlichen Regime des Nationalsozialismus und die Erinnerung an seine Opfer wach gehalten werden.

Bergen

<http://www.bergen-online.de/>

Die Stadt Bergen gehört zum Landkreis Celle und bietet folgendes:

Museum Römstedthaus

Fachwerk-Bauernhaus mit „alles unter einem Dach“

Salinenmuseum Sülze

Gewinnung von Salz seit dem 14. Jhd.

Bergen

http://www.lueneburger-heide.de/sehenswuerdigkeiten/2204_Bergen_Die_Sieben_Steinhaeuser.html

Die Sieben Steinhäuser

Die SIEBENSTEINHÄUSER sind aus Sicherheitsgründen z.Zt. bis auf weiteres für Besucher gesperrt (eines ist zusammengebrochen).

Die Sieben Steinhäuser befinden sich etwa **in der Mitte des Truppen-Übungsplatzes Bergen**, zwischen Bad Fallingbommel im Nordwesten und Bergen im Osten. Die einzige öffentliche Zufahrt zu den Grabstätten beginnt an einem Posten mit Schlagbaum in Ostenholz, rund 4 Kilometer südöstlich des Autobahn-Dreiecks Walsrode. Die Zufahrtsstraße führt durch mehrere Kilometer Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes. Sie wird für die Besucher regelmäßig von Munitionsresten befreit.

Die Großsteingräber der Grabanlage wurde um 2500 v. Chr. in der Epoche der neolithischen Trichterbecherkultur von den ersten sesshaften Bauern errichtet. Zwar spricht man traditionell von den "Sieben Steinhäusern", tatsächlich aber handelt es sich nur um fünf Gräber. Da auch eine alte Abbildung von 1744 bereits nur fünf Gräber zeigt, geht man heute davon aus, dass die magische Zahl Sieben im

übertragenen Sinn für eine größere Anzahl verstanden werden muss, wie beispielsweise sieben Sachen. Die erste schriftliche Erwähnung fanden die Gräber 1720.

Winsen / Aller

<http://www.winsen-aller.de/>

Tourismusdorf im Landkreis Celle

Winsen kann auf eine über 1000 jährige Geschichte zurückblicken und bildet mit seinen 8 Ortsteilen das touristische Zentrum der Region Celle.

Mischwald, Wiesen und Moore prägen das Landschaftsbild der Gemeinde. Über 170 km ausgewiesenen Wanderwege und eine Vielzahl an Radwanderwegen und ist mit dem Allerradweg die schönste Verbindung zwischen dem Weser- und dem Elberadweg.

Museumshof

Um ein Zweistöcker-Hallenhaus aus dem Jahr 1653 gruppieren sich weitere historische Fachwerkgebäude, wie sie für die südliche Lüneburger Heide typisch waren: Scheunen, Ställe und Treppenspeicher.

Ein aus alten Materialien rekonstruiertes Backhaus liefert zweimal im Jahr Brot, frischen Luffen und Butterkuchen.

Vor dem ehemaligen Kutschenhaus am Eingang liegt der kleine Garten mit Färberpflanzen.

In einem ebenfalls aus alten Materialien als Treppenspeicher errichteten Gebäude zeigt der Arbeitskreis „Flößer“, welchen wichtigen Nebenerwerb für die hiesige Bevölkerung der Transport von Baumstämmen die Aller hinunter bis nach Bremen darstellte.

1795 wurde „Dat groode Hus“ gebaut

Im Kalandhof von 1781 befindet sich die Kalandstube, ein Café und Restaurant mit Spezialitäten aus der regionalen Küche.

Auf dem weitläufigen Gelände mit den Ziehbrunnen und dem Bienenstand werden alte Apfelbaumsorten und ein Kräutergarten gepflegt.

7. Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften

23. Mai bis 25. Mai 2014

Der **Ritterbund Hartmann von der Aue** lädt zum großen Ritterturnier ein. Ritter und Rösser zum Anfassen, kulinarische Köstlichkeiten und Attraktionen des mittelalterlichen Marktes und die spannenden Meisterschaften der Ritterschaften und Ritterbünde aus ganz Deutschland.

Mit ca. 30 Reitern, weit mehr als 500 Akteuren und großem Lagerleben, einem großen Mittelaltermarkt und viel Rahmenprogramm wird die Deutsche Meisterschaft der Rittermeisterschaften in Winsen an der Aller zu einem bunten Treiben und einer Zeitreise ins Mittelalter.

Ritter mittelalterlich organisierter Ritterschaften und Ritterbünde aus ganz

Deutschland nehmen an diesem bundesweit einmaligen Ritterturnier teil und werden in einer großen vierläufigen Stechbahn um den Titel des Meisters kämpfen.

Ritter und Rösser zum Anfassen, Leben und Arbeiten der Menschen im Mittelalter, Handwerker und kulinarische Genüsse sowie Spielleute, Gaukler und Wahrsager dieser Epoche sorgen für ein abwechslungsungs-reiches Wochenende. In den späten Abendstunden werden Kerzenschein und Lagerfeuer eine besondere Atmosphäre verbreiten.

Freitag, 23.Mai 2014 18.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Kostenloser Schnuppertag mit kulinarischer Versorgung

Samstag, 24.Mai 2014

11.00 Uhr Markteröffnung, Bogenturnier, Ausscheidungsturnier, Gaukelei, Mittelalter-Konzert ("Scherbelhaufen"), bis 24.00 Uhr Ritterlager, Lagerleben und Markt bei Fackelschein

Sonntag, 25.Mai 2014

11.00 Uhr Markteröffnung, Schwertkampfvorführung, Gaukelei auf der Marktbühne, Mittelalter-Konzert ("Scherbelhaufen"), Großes Ritterturnier, Großes Tavernenspiel, 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Erwachsene Tagesticket

9,00 Euro

Winsen / Aller

<http://www.campingpark-suedheide.de/seiten/index.php?nav=1>

Campingpark Südheide

Management: Katja und Martin Rodehüser

Im Stillen Winkel 20

29308 **Winsen** / Aller

05143 6661803

Wietze

<http://www.wietze.de/>

Wietze liegt im Aller-Leine-Tal und nahe der Residenzstadt Celle.

Überregional bekannt ist die Gemeinde als Ursprung und Wiege der deutschen **Erdölförderung**.

Deutsche Erdöl- und Erdgasmuseum Wietze auf der sogenannten Teufelsinsel. Am Südrand der Lüneburger Heide befindet sich eines der interessantesten Erdölfelder in Deutschland. Die Wietzer Bauern schöpften nachweislich schon im 16. Jahrhundert das Erdöl aus so genannten Teerkuhlen und verkauften es als Schmier- und Heilmittel. 1858/59 brachte der Geologe Konrad Hunäus hier eine der weltweit ersten ölfündigen Bohrungen nieder. Damit begann die industrielle Erdölförderung in Wietze, die über 2.000 Bohrungen und ab 1918 auch ein Erdölbergwerk entstehen ließen. Zwischen 1900 und 1920 war Wietze das produktivste deutsche Erdölfeld mit einem Anteil von knapp 80 Prozent an der deutschen Förderung. Das gesamte Dorf wurde auf die Erdölindustrie ausgerichtet mit einem Bahnhof, einem Hafen, einer Raffinerie, zahlreichen Betriebs- und Verwaltungsgebäuden, Direktorenvillen, Arbeitersiedlungen, Öltanks ...

1963 wurde die Erdölförderung in Wietze eingestellt.

Erste Pläne für ein Museum gab es bereits im Juni 1961 durch die Deutsche Erdöl Aktiengesellschaft (DEA, später Deutsche TEXACO AG). 1970 öffnete das Erdölmuseum Wietze auf einem Teilstück des ehemaligen Ölfeldes seine Pforten. Seit 2013 firmiert das Museum unter dem Namen Deutsches Erdöl- und Erdgasmuseum Wietze.

Krelingen

OT von **Walsrode**

Megalith-Großsteingrab Krelingen

Großsteingrab (ca. 2100 v. Chr. entstanden) Grabkammer 7,80 x 1,80 Meter. Das Zwickelmauerwerk zwischen den Wandsteinen ist noch im unteren Bereich erhalten. Einige Grabbeigaben wurden bei der Ausgrabung 1968 geborgen und sind im Museum der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft in Bad Fallingbostel ausgestellt. Die Erbauer der Großsteingräber waren bereits sesshafte Bauern.

Walsrode

www.stadt-walsrode.de

-Kloster Walsrode

<http://www.kloster-walsrode.de/de/home.html>

Führungen: 15:00, 16:00 und 17:00 Uhr

-Heidemuseum »Rischmannshof«

<http://www.heidemuseum-walsrode.de/>

MO + DI: geschlossen

MI-SA: 10:00–12:30 + 13:00–17:00 Uhr

SO: 13:00–17:00 Uhr

Eintritt: 2,50

-Hermann-Löns-Gedenkstätte im Tietlinger Wacholderhain

<http://walsrode-touristik.de/freizeitangebote/tagesausfluege/tietlinger-wacholderhain.html>

-Sankt-Johannes-der-Täufer-Kirche (Stadtkirche) Walsrode

<http://cms.heidkirchen.de/pages/suedheide/uebersicht/st.-johannes-der-tE4ufer-walsrodestadtkirche.php>

-Das Grundlose Moor und der Grundlose See

Das 295 ha große Grundlose Moor liegt ca. 3,5 km nördlich des Dorfes Fulde (OT Walsrode) und 5 km nordwestlich der Stadtmitte von Walsrode.

Das Moor wurde früher besonders in seinem Südteil zum Torfstechen genutzt, regeneriert sich nach Vernässungsmaßnahmen aber wieder.

Im Südwesten ragen Schwingrasen weit in den See hinein.

Im Grundlosen Moor kommen Wollgras, Moosbeere, Torfmoos und Glockenheide vor, sowie in großen Beständen Rauschbeere.

Mitten im Grundlosen Moor liegt der gut 2 Meter tiefe *Grundlose See*.

Der Grundlose See war ursprünglich ein nahezu verlandeter eiszeitlicher Restsee, sein Erhalt ist nicht nur durch das abdämmende aufgewachsene Torfmoor bedingt, sondern auch durch Prozesse einer Hochmoorkolkbildung.

Der See kann von Wanderparkplätzen im Osten (Ebbingingen) und Süden (nördlich von Fulde) aus ufernah umwandert werden.

Zierkerzen-Schnitzerei

www.zierkerze.de

Ebbinger Str. 1a

29664 Walsrode

MO-FR 09:00-18:00h

Kerzen aller Art werden hier per Hand zu Kunstwerken bearbeitet. Man kann den Schnitzerinnen zusehen, wie diese Kunstwerke entstehen, man kann sie auch kaufen.

Welt Vogel-Park

www.weltvogelpark.de

Am Vogelpark

29664 Walsrode täglich ab 10:00h

kostenlose Hundeboxen

Über 4.000 Vögel aus 650 Arten können hier angesehen werden.

GINSENG FloraFarm

www.florafarm.de

Bockhorn 1

29664 Walsrode

MO-SA 08:00-18:00h

Deutschlands einzige Ginsengfarm: Seit mehr als dreißig Jahren wächst in den Ginseng-Gärten der FloraFarm hochwertiger Ginseng. Er wird zu Arzneimitteln und Kosmetika verarbeitet, die direkt auf der FloraFarm oder über das Internet vermarktet werden.

Mit interessanten Führungen, Videopräsentationen, Veranstaltungen, einem Café ist die FloraFarm eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region Walsrode geworden.

Soltau

<http://www.soltau.de/>

Spielmuseum Soltau

www.spielmuseum-soltau.de

Poststr. 7+15

29614 Soltau

Im Spielmuseum repräsentieren Exponate aus vier Jahrhunderten auf 600 Quadratmetern ein Stück Spielzeug- und Kulturgeschichte. Neben Puppen aus verschiedenen Materialien sowie Puppenhäuser, -stuben, -küchen und Kaufläden zeigt das Museum auch Eisenbahnen, Blech- und Holzspielzeug, Laterna-Magica-Geräte sowie Teddybären und andere Stofftiere. Auf 600m² ist nicht nur eine Vielzahl von Exponaten zu bewundern.

Das Glanzstück der Ausstellung ist *Dingley Hall*, ein drei Meter breites und 2 Meter hohes Puppenhaus, das 2003 für 190.000 € bei Christie's in London ersteigert wurde.

Schneverdingen Der Eingang zur tatsächlichen Heide

[http://www.camping-](http://www.camping-lh.de/virthos.php?Webcam)

[lh.de/virthos.php?Webcam](http://www.camping-lh.de/virthos.php?Webcam) **Camping-Park**

Lüneburger Heide mit Wohnmobil-Hafen

Inhaber: Familie Vollmer

Badeweg 3
29640 Heber bei Schneverdingen
05199-275

Der Standort-Plan ist ganz am Anfang bereits eingefügt, in der Übersicht dargestellt mit dem Plan der Heide.

Die tatsächliche Heide ist nicht mit PKW oder Wohnmobil zu befahren.

Dieser Bereich ist nur zu Fuß, per Fahrrad oder (eigentlich nur im Sommer) mit Pferdewagen zu erreichen.

Der Betreiber des „Campingparks Lüneburger Heide“, Herr Vollmer, könnte das auch im Mai für uns organisieren.

Angeboten hat er auch, wenn wir uns äußern, eine bestimmte Anzahl von Stellplätzen zusammenhängend für uns zu reservieren, sodass wir von hier aus z.B. mit TagesTouren zu Fuß, mit dem Pferdewagen in die Heide oder zum Ausruhen, einen Standort hätten.

Schneverdingen <http://www.schneverdingen.de/desktopdefault.aspx>

Heimatismuseum "De Theeshof"

Der "Theeshof" war einer der größten und ältesten Höfe im ehemaligen Dorf Hansahlen. Seit 1978 Heimathaus und Museum. Einblick in das bäuerliche Wohn- und Arbeitsleben zwischen 1850 und 1950 in Schneverdingen und der Region.

Öffnungszeiten: DI – SA 15:00 bis 18:00 Uhr

SO 10:00 bis 12:00 Uhr + 15:00 bis 18:00 Uhr

Gruppen auf Anfrage unter Telefon: 05193 3497

Pult- und Federkiel-Museum

Das „Pult- und Federkielmuseum“ befindet sich in der Dorfmitte der Ortschaft Insel im Gebäude der ehemaligen Volksschule.

Das Schulmuseum zeigt in mehreren Räumen alles, was Bezug zur Schule aus früheren Jahrzehnten hat. Mehrsitzige Schulbänke mit Tintenfassern und Federhalterrillen, das Lehrerpult, Wandtafeln, Landkarten, das Harmonium, der Torfofen, Schrift- und Bildtafeln, Schiefertafeln, der Rohrstock und vieles mehr. Auch Exponate aus dem Handarbeitsunterricht.

Landschaftsschutzgebiet Höpen mit Heidegarten

Das Landschaftsschutzgebiet liegt am nördlichen Stadtrand Schneverdingens und zeigt die gesamte Bandbreite der Lüneburger Heide auf einer Fläche. Hier findet man alles, was für die Lüneburger Heide so typisch ist: Heideflächen und Wacholder, Bienenkörbe und grasende Heidschnucken.

Das Gelände kann entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder während einer gemütlichen Fahrt mit der Kutsche erkundet werden.

Glaskunst in Schneverdingen

Wetterfeste Windlichter, Glastiere wie Eulen, Hühner, Katzen und Kolibris, attraktive Kugeln, handgefertigt und einzigartig. Hier entstehen Kunstwerke, die in ihrer Einmaligkeit dem Betrachter respektvolle Bewunderung entlocken. Jedes Stück ist ein Unikat und Ausdruck von Fantasie mit der ausgeprägten Liebe zum kreativen Gestalten. mit Vorführungen mit Fachvorträgen.

Pietzmoor

Das Pietzmoor ist das größte zusammenhängende Moor in der Lüneburger Heide. Das Hochmoor liegt südöstlich von Schneverdingen am Südrand des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. Das Pietzmoor hat eine durchschnittliche Torftiefe von 4 m, die maximale Mächtigkeit beträgt 7,5 m. In dem Moor befindet sich das Quellgebiet der Böhme und der Veerse.

Das Pietzmoor hat eine Größe von 2,5 km². Zwei Bohlen-Wanderwege mit 4,8 km und 6,6 km Länge führen direkt durch die Moorlandschaften.

Semkye Ling - Meditationshaus auf dem Land

Semkye Ling, das buddhistische Meditationshaus des Tibetischen Zentrums, bietet buddhistische Seminare und Gruppenklausuren unter qualifizierter Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene an. Das schöne Haus in der ruhigen Abgeschiedenheit der Lüneburger Heide eignet sich ideal für die Geistesschulung.

Semkye Ling

Buddhistisches Meditationshaus des Tibetischen Zentrums e.V.

Lünzener Str. 4

29640 Schneverdingen

An ausgewählten Dienstagabenden werden um 19.00 Uhr offene Meditation im Tempel von Semkye Ling angeboten.

Kutschfahrten in DIE Heide

- Fahrten durch die romantische Lüneburger Heide um Schneverdingen
 - Touren mit der Heidekutsche rund um Schneverdingen und Niederhaverbeck
 - Rundfahrten und Spezialtouren
-

Behringen

<http://www.behringen-online.de/>

Landschaftspflege-Hof Tütsberg

Zentral im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide, zwischen Schneverdingen, Heber, Behringen und Niederhaverbeck gelegen, befindet sich der Landschaftspflegehof Tütsberg, der der zum Verein Naturschutzpark e.V. gehörenden Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide gehört.

Auf ausgewählten Flächen wird die historische Heidebauernwirtschaft nachgeahmt und alte Kulturarten und Sorten für die Nachwelt erhalten. Spezielle Pflegemaßnahmen sollen darüber hinaus den sehr stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten der historischen Kulturlandschaft der Lüneburger Heide zu Gute kommen. Ein wichtiges Arbeitsfeld des Landschaftspflegehofes ist der Erhalt alter regionaler Kulturarten und Sorten.

Wilsede

<http://www.lueneburger-heide-attraktionen.de/wilsede.html>

„Wils“ (niederdeutsch/plattdütsch)

Das Heidedorf Wilsede ist ein Ortsteil der Gemeinde Bispingen und hat 46 Einwohner. **Es kann touristisch nur zu Fuß, per Rad oder mit Kutschen erreicht werden**

(Kraftfahrzeugverkehr ist im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide nur für Anlieger erlaubt) und liegt im Herzen des ältesten Naturschutzgebietes Deutschlands.

Wilsede ist zwar kein Museumsdorf im engeren Sinne, dennoch sind, durch Denkmalschutzaufgaben hier alle Merkmale eines typischen vorindustriellen Heidedorfes erhalten geblieben.

Neben den Vollhöfen und Kotten gibt es in Wilsede noch einige Treppenspeicher und ein früher gemeinschaftlich genutztes Backhaus. Auch mehrere Schafställe, die bis heute für Heidschnuckenherden genutzt werden, sind noch vorhanden.

Heidemuseum „Dat ole Huus“

Das Haus, in dem heute das Heidemuseum „Dat ole Huus“ untergebracht ist, stammt von einem Bauern aus Hanstedt in der Nordheide, das dort abgebrochen und in Wilsede wieder aufgebaut wurde. Hier sind zahlreiche heidetypische Einrichtungsgegenstände zu besichtigen.

Das Heidemuseum bietet einen Einblick in die Lebens- und Arbeitsverhältnisse eines normalen Heidebauernhofes um 1850. Im benachbarten Ausstellungsschafstall werden wechselnde Sonderausstellungen zur Lüneburger Heide gezeigt. Daneben liegt ein Kräuter-, Stauden- und Gemüsegarten.

Wilseder Berg

Der Wilseder Berg ist mit 169,2 m ü. NN die höchste Erhebung in der norddeutschen Tiefebene. Aus diesem Grund hat der berühmte Mathematiker Carl-Friedrich Gauß (1788-1855) auch den Wilseder Berg im Zuge seiner Vermessung des Königreiches Hannover genutzt und hier einen trigonometrischen Messpunkt gesetzt.

Entstanden ist der Berg während der vorletzten Eiszeit und ist Teil einer Endmoräne.

Wilsede Totengrund

Ein landschaftlich idyllisches, aber für den Ackerbau ungeeignetes Trockental mit uralten Wacholderhainen in einer weiten Heidefläche. Der eigenartige Kessel des Totengrundes gehört zur flachwelligen Moränenlandschaft. Durch stetiges Abtauen eines riesigen, mit Sand überlagerten Toteisblockes, der noch lange nach dem Rückgang der Gletschermassen existierte, scheint dieses Tal entstanden zu sein.

Was sich so unheimlich anhört, ist in Wirklichkeit eine der schönsten Heideflächen überhaupt.

Hannibals Grab

Nahe Wilsede liegt eine malerische Gruppe von zufällig angehäuften Findlingssteinen mit knorrigen Wachholdern auf einer Anhöhe.

Bei einer Kunst-Ausstellung in den 20er Jahren in Hannover, meinten Besucher die Wilseder Findlingsgruppe wiederzuerkennen.

Das Grab des karthagischen Feldherrn Hannibal, Bracht hatte es 1893 auf einer Türkeireise gemalt, zeigt eine von zwei Zedern bewachte Steinsetzung und hat in der Tat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Findlingsgruppe in der Heide. Aus diesem Grund bürgerte sich schnell der Name "Hannibals Grab" ein, obwohl dort nie jemand begraben wurde.

Bispingen <http://www.bispingen.de/>

Das verrückte Haus

www.dasverruecktehaus-bispingen.de

Hier ist alles um 180 Grad gedreht und nichts „normal“. Ein Einfamilienhaus mitsamt Einrichtung steht auf dem Kopf! Auf zwei Etagen können Sie praktisch auf der Decke durch das Haus gehen und die Welt aus der „Handstandperspektive“ betrachten.

Das Haus hat eine Längs- sowie Querneigung, und zwar um fast 6 Grad.

Was zunächst unspektakulär klingt, wird zu einer großen Herausforderung für den Gleichgewichtssinn des Besuchers. Alle Gegenstände, ob Stühle, Tische, Schränke, WC, Dusche oder Blumen, hängen praktisch an der Decke.

offen: MO-SO 11.00-19:00 Uhr

Eintritt: € 5,00

Heidekastell ISERHATSCHKE

www.iserhatsche.de

Das HeideKastell ein außergewöhnliches Gesamtkunstwerk. Den Kern bilden die Jagdvilla, der Montagnetto, der Barockgarten sowie der Landschaftspark. Bereichert wird dieses Ensemble durch den Preußenpavillon, eine Glasbläserei und das HeideWald-Haus-Café.

Der Burgberg MONTAGNETTO, "Das Neuschwanstein des Nordens", ein beeindruckender, ökologischer Multifunktionsbau mit Vulkan & Großwasserfall, ist eingebunden in ein terrassiertes Seensystem, in dem man auch einen Nachbau der ARCHE findet.

offen: MO-SO 10:00-18:00 Uhr

Eintritt: € 12,00

KEINE Hunde zugelassen!

Bispingen

Greifvogel-Gehege

<http://www.greifvogel-gehege.de/>

Hier geht es nicht von Käfig zu Käfig und man beschaut nicht einsam und alleine eine Tafel mit den wissenschaftlichen Eckdaten. Es gibt hier keine Vogel-Käfige und alles Wissenswerte erfährt man aus erster Hand von Frau Steinmann-Laage. Sie bringt einem die Vogelwelt mit Charme und Witz näher. Zu sehen sind ca. 40 der 200 vorhandenen Vögel.

Man geht selbst auf Tuchfühlung mit einem Greifvogel, Auge in Auge.

Jede Führung dauert ca. 90 Minuten

Führungen: MI, SA und SO pünktlich 15:00 Uhr!

Führung: € 7,00 + Foto-Erlaubnis: € 2,00

KEINE Hunde zugelassen!

Porzellan Manufaktur Calluna in Bispingen-Hörpel
<http://www.porzellanmanufaktur-calluna.de/>

In Bispingen-Hörpel befindet sich seit 1989 die Porzellanmanufaktur Calluna. Einziges Porzellanunternehmen dieser Art in der Lüneburger.

Von dem typischen Landschaftsbild der Lüneburger Heide, den prachtvollen farbintensiven Heidelandschaften, haben wir uns sowohl in der Firmenbezeichnung als auch in der Entwicklung unseres Markenzeichens, dem Heidestraußdekor „Calluna“, inspirieren lassen.

„Calluna vulgaris ist die Übersetzung für „Heide“, dieser typischen burgundfarbenen Heidepflanze. Das naturgetreue, von uns entworfene sowie geschützte Dekor, ziert eine Vielfalt von Porzellanartikeln, die unser Haus verlassen.

Als Dekorationsbetrieb veredeln bzw. dekorieren und brennen wir Gebrauchs- und Zierporzellan. Das weiße Porzellan beziehen wir über ausgesuchte Porzellanhersteller im In- und Ausland.

Lüneburg

<http://www.lueneburg.de/>

Lüneburg wird im Jahr 956 erstmals urkundlich erwähnt, da sind die Burg und das Kloster St. Michaelis auf dem Kalkberg sowie die Saline bereits vorhanden. Um diese Kerne entwickelt sich bis zur Mitte des 13. Jh. unter Einbeziehung des Dorfes Modestorp mit der St. Johanniskirche die Stadt Lüneburg unter der Herrschaft der Billunger und dann der Welfen. Herzog Otto das Kind, Enkel Heinrichs des Löwen, verleiht Lüneburg 1247 eigenes Recht, Saline und Münze geraten zunehmend unter städtischen Einfluss.

Parken Reisemobile

Ausgewiesen sind mehrere Parkplätze, die aber (lt. Auskunft des Ordnungsamtes der Stadt, Herr Wosniak, Tel. 04131-309-3289) nur für PKW zugelassen sind.

Reisemobile dürfen ausschließlich auf folgendem Stellplatz abgestellt oder geparkt werden:

Stellplatz Sülzwiesen Am Bargenturm, 21335 Lüneburg

€ 8,00 / 24 Std., Automat gibt KEIN Wechselgeld zurück!

Museen

- Deutsches Salz-Museum Sülfmeister Straße 1
- Textil-Museum im Kloster Lüne Am Domänenho
- Ostpreussisches Landesmuseum Ritterstraße 10
- Brauerei Museum Heiligengeist Straße 39-41
- Altes Rathaus Rathausplatz

Sehenswertes:

- Rathaus aus dem 13.Jhdt. Am Ochsenmarkt
- Garlophenhäuser 16.Jhdt. Reitende-Diener-Straße
- St.Nikolai-Kirche Lüner Straße
- Stintmarkt Am Stintmarkt
- Alter Kran 14.Jhdt. Am Stintmarkt
- Altes Kaufhaus 18.Jhdt. Lüner Straße
- Lüner Mühle + Abtsmühle Am Stintmarkt
- Brömse-Haus 15.Jhdt. Am Berge 35

-St.Johannis-Kirche 13.Jhdt.	Am Sande
-Ratswasserkunst	Bei der Ratsmühle
-Am Sande	Am Sande Platz
-IHK 16.Jhdt.	Am Sande
-Alte Raths-Apotheke 16.Jhdt.	Große Bäcker Str.
-Senkungsgebiet (über Abbau)	Auf dem Meere
-Schwangeres Haus	Waagestraße
-St.Michaelis-Kirche 14.Jhdt.	Johann-Sebastian-Bach-Platz
-Kalkberg	Beim Benedikt
-Obere Ohlingerstraße	Obere Ohlingerstraße

Südlich von Lüneburg liegt an der [B4]
Campingplatz und Feriendorf Melbeck
<http://www.campingplatz-melbeck.de/Home.aspx>
 Campingplatz Melbeck
 Uelzener Str. 77
 21406 Melbeck
 Tel./Fax 04134/7311

Amelinghausen <http://www.amelinghausen.de/>

Im „Schemmes-Hus“ eröffnete 2005 das Archäologische Museum Oldendorf / Luhe die Ausstellung „Wohnungen für die Ewigkeit – 5700 Jahre Oldendorfer Totenstatt“

Zinnfigurenausstellung im Markthus

Soderstorf <http://www.soderstorf.de/>
 nordwestlich von Amelinghausen
Nekropole Wassermühle

Munster <http://www.munster.de/index.php>

Deutsches Panzermuseum

Hans-Krüger Str. 33
 29633 Munster
www.deutsches-panzermuseum.de

Auf ca. 10.000m² zeigt das Deutsche Panzermuseum Munster 150 Großgeräte, also Panzer, Geschütze und Fahrzeuge von 1917 bis heute.
 Hinzu kommt weiteres Material wie z.B. Uniformen, Orden, Waffen, ungepanzerte Fahrzeuge, Funkgeräte und Motoren.

Das Museum sieht es als seine Aufgabe an, diese Objekte über den technikgeschichtlichen Blickwinkel hinaus sozial- und kulturhistorisch einzuordnen und kritisch zu interpretieren. Das Museum will informieren sowie zu Fragen und

kritischer Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, insbesondere der deutschen Militärgeschichte, anregen.

Ebstorf

<http://ebstorf.webdesign-lüneburg.com/>

Ein alter Ortskern mit kleinen Gassen und historischen Gebäuden prägen das Ortsbild.

Das ca. 800 Jahre alte Kloster ist sehenswert.

<http://www.urlaubsregion-ebstorf.de/kloster-ebstorf/>

Zu seinen wertvollsten Kostbarkeiten gehören neben zahlreichen Kunstschatzen die originalgetreue Kopie der aus dem 13. Jahrhundert stammenden **Ebstorfer Weltkarte** sowie die Buntglasfenster im Kreuzgang aus dem 15. Jahrhundert. Um 1200 stellte sich die Menschheit die Welt als eine Scheibe vor, um die Sonne und Mond kreisen. Aufgefunden bzw. wiederentdeckt wurde die Weltkarte 1830, also vor fast 200 Jahren.

Niendorf

zu Bad Bevensen gehörend

<http://www.hof-scharnhop.de/1-0-Eingang.html>

In Niendorf gibt es heute nur noch einen Hof, den Hof Scharnhop, der wohl aus dem Jahr 1384 stammt. Hier ist u.a. das Trecker-Museum zu Hause.

Es beherbergt unzählige Trecker und Motor-getriebene Maschinen. Scheint nach der homepage äußerst interessant zu sein.

Das Museum ist vom 1. März - 30. November täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.
Telefon: 05807 / 248

Uelzen

<http://www.uelzen.de/>

Uelzen ist von Fachwerkarchitektur geprägt und weist zudem einige beachtliche Bauwerke der norddeutschen Backsteingotik auf.

Uelzen liegt am Rande der Lüneburger Heide und am Heidefluss Ilmenau mit grünen Ufern, kleinen Parks und Auen. In der Nachbarschaft wurden große Areale als Naturparks mit Mooren, Wäldern, Seen und Heideflächen gestaltet.

Die Wurzeln der heutigen Stadt liegen in Oldenstadt, einer Siedlung im Umfeld eines Klosters des 10. Jahrhunderts, von dem heute noch die ehemalige Klosterkirche Oldenstadt zeugt. 1374 wurde Uelzen Mitglied der Hanse

Sehenswertes:

-**Hundertwasserbahnhof** Uelzen

-**Steinskulpturen**. Bis zu acht Tonnen schwer und manchmal über drei Meter hoch sind die Granitblöcke, auf deren rauer Oberfläche die Künstlerin bunte Fantasiewelten geschaffen hat

- **St.-Marien-Kirche**. Der gotische Bau birgt sakrale Kunstschatze, die **größte Orgel** der Lüneburger Heide und das Wahrzeichen der Stadt, das „**Goldene Schiff**“.

- Altes **Rathauses**, aus dem Jahre 1347. Dahinter die historische **Ratsweinhandlung** eine der ältesten Weinhandlungen in Mitteleuropa.

Schloss Holdenstedt

gebaut im 13. Jahrhundert, Ende des 16. Jahrhunderts abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Im Dreißigjährigen Krieg entstanden so große Schäden, dass Christian Ludwig von der Wense in den Jahren 1700-1709 den nunmehr dritten Bau auf derselben Stelle errichtete.

Hösseringen

<http://www.museumsdorf-hoesseringen.de/Home.html>

Museumsdorf als Freilichtmuseum der Lüneburger Heide
offen: DI - SO 10:30-17:30 Uhr

Der **Heidenteckerpfad**, der durch diese Heidelandschaft führt, vermittelt an 18 Info-Stationen viel Wissenswertes und Spannendes über die Entstehung dieser alten Kulturlandschaft und die darin vorkommenden Tiere

Daneben werden kleinere Ackerflächen mit alten Kulturpflanzen wie Buchweizen, Flachs, Roggen, Topinambur (Süßkartoffel), Kartoffeln und Rüben bestellt.

26 typische Bauten der Lüneburger Heide wurden hierher umgesetzt.

Imponierendes Hallenhaus des Brümmerhofes, Wagenremise und Feuerwehrhaus bis hin zum freistehenden Plumpsklo. Die Gebäude sind zu einem regionaltypischen Haufendorf und einer Einzelhofstelle zusammengefasst.

In den eingerichteten Gebäuden wird das ländliche Wohnen und Arbeiten der Zeit von 1600 bis 1950 der Heideregion dargestellt.

Imkerei, Schafhaltung, Spinnen, Weben, Schmieden, Sägerei und Stellmacherei .
Bäuerliche Hausgärten, ein Dorfteich mit Enten und Gänsen, Schweine im Auslauf am Schweinestall, Schnucken auf der.

Die **Sammlung** umfasst ca. 45 000 Gegenstände des ländlichen Kulturgutes der Lüneburger Heide von der Stecknadel bis zum Mähdrescher.

Bad Bodenteich

<http://www.samtgemeinde-aue.de/desktopdefault.aspx/tabid-5158/>

Am Ostrand von Bodenteich liegt auf einem kleinen Hügel die alte ehemalige Wasserburg **Burg Bodenteich**. Ein schmaler kopfsteingepflasterter Weg führt zu ihr hinauf. Der Burghof ist von großen Gebäuden umstanden, deren meterdicke Wände die einstige Stärke und Mächtigkeit der Schutz- und Trutzburg ahnen lassen.

An der Ostseite des Hofes steht noch die alte Burgruine.

Reinstorf

http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCder_%28L%C3%BCneburger_Heide%29

Lüder / Reinstorf

Lüder ist eine Gemeinde inmitten der Lüneburger Heide im Landkreis Uelzen.

Sie gehört seit dem 1. November 2011 zur Samtgemeinde Aue mit Sitz in Wrestedt. Die vorherige Samtgemeinde Bodenteich wurde aufgelöst.

Wandervogelhof Reinstorf

<http://www.wandervogelhof.de/willkommen/>

Wandervogelhof Reinstorf

Bodenteicher Str. 1

29394 Lüder / Reinstorf

05824-1502

Im Jahre 1978 fand sich ein Kreis von Uelzener Wandervögeln zusammen, um die Idee einer überbündischen Begegnungsstätte in die Tat umzusetzen. Zum einen sollten den Bündeln erwachsene Menschen eine Möglichkeit finden, sich weiter zu engagieren und auszutauschen, zum anderen sollte ein Freiraum für aktive Gruppen geschaffen werden.

Der Wandervogelhof Reinstorf liegt etwa 18 Kilometer südlich der Kreisstadt Uelzen am Rande der Lüneburger Heide.

Das gesamte Areal ist gut einen Hektar groß. Auf ihm liegt ein im Geviert angeordneter Gebäudekomplex, der einen ca. 800 Quadratmeter großen Innenhof ganz umschließt. Außerhalb der Gebäude liegen der Gemüsegarten, eine große Koppel zum Zelten sowie weitere Wiesen- und Gartenflächen

Nach dem veröffentlichten Terminplan ist zur Zeit unserer Tour dort nichts veröffentlicht. Wir sollten, wenn wir dorthin wollen, von der Tour aus anrufen.

So, wer dann immer noch nicht genug hat, kann noch nach Gifhorn fahren

Gifhorn <http://www.suedheide-gifhorn.de/>

Marktplatz

Ein zentraler Treffpunkt ist der Senator-Hermann-Schulze-Brunnen. Direkt am Marktplatz stehen erste bedeutenden Häuser aus früheren Epochen

Altes Rathaus

An der Ecke Torstraße und Cardenap (Hausnummer 1-3) steht das Alte Rathaus mit dem Ratsweinkeller. Dieses Gebäude wurde 1562. Besonders bemerkenswert ist die Holzschnitzornamentik, die traditionelle Handwerkszünfte darstellt

Das "**Höfersche Haus**" ist im Jahre 1570 als Kauf- und Handelshaus entstanden. Bei genauerer Betrachtung erkennt man über dem Eingang einen eingeschnitzten Spruch aus dem Psalm 71. Es ist ein Gebet um Schutz und Errettung.

Welfen-Schloß

Das Schloss Gifhorn stammt aus der Renaissancezeit und diente Herzog Franz von Braunschweig und Lüneburg als Residenz. Im Schloss befindet sich das historische Museum mit Exponaten zur Ur- und Frühgeschichte sowie zur Stadtentwicklung und Naturkunde. Ein Blick in die Schlosskapelle lohnt sich immer.

Mühlen-Museum

www.muehlenmuseum.de

Bromer Straße 2

38518 Gifhorn

Telefon: (05371) 55466

offen: MO-SO 10:00-18:00 Uhr

Eintritt: 10,00 €

Das Freilichtmuseum beherbergt 16 Mühlen in Originalgröße aus den Ländern Griechenland, Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland, Holland, Russland und Korea.

Russisch-orthodoxe Holzkirche

Die russisch-orthodoxe Kirche auf dem Gelände des [Mühlenmuseums](#) ist ein Nachbau einer russischen Holzkirche. Die 27 Meter hohe Kirche beherbergt Nachbildungen wertvoller Ikonenmalereien.

Der hohe Turm der russisch-orthodoxen Holzkirche ist bis zur Spitze offen.

Die Stufenkirche besitzt zum Teil vergoldete Kuppeln und besteht aus mächtigen Balken von bis zu zwölf Metern Länge.

Glocken-Palast

Schirmherr: Michail Gorbatschow !!! www.glockenpalast.de

Bromer Straße 2

38518 Gifhorn

Telefon: (05371) 55466

offen: DI, MI, DO, SA, SO 11:00–16:00 Uhr

Eintritt: 10,00 €

Der Glocken-Palast ist nicht irgendein Museum oder ein Ausstellungsgebäude. Er ist Wirkungsstätte und Ausstellungsgebäude von Kunsthandwerkern aus Ost und West, eine Glockengießerei, ein Denkmal russischer Klosterarchitektur

Europäische Freiheitsglocke

Das imposante Denkmal auf dem Gelände vor dem Mühlenmuseum ist rund 16 Meter hoch und steht auf einer Grundfläche von 20 x 20 Metern. Es erinnert an die Teilung Deutschlands und Europas und an den friedlichen Fall des Eisernen Vorhangs.

...und weiteres!

7km östlich von Gifhorn liegt der **Campingplatz Tankumsee** mit Stellplatz, Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten

<http://www.suedheide-gifhorn.de/gastgeber/camping/campingplaetze/detail/campingplatz-tankumsee.html>

<http://www.camping-tankumsee.com/>

Goldbach und Gerstel

Dannenbütteler Weg 7

38550 Isenbüttel / Tankumsee Telefon:

(05374) 1254

Es gibt weitere, dieser als Beispiel.
